

# Sharing Economy – trotz oder gerade wegen COVID-19?



Borislav Ivanov  
Gesellschafter/Partner

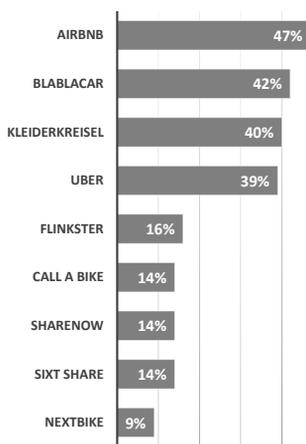


Abb.1 Bekanntheit von Sharing-Anbietern <sup>2)</sup>

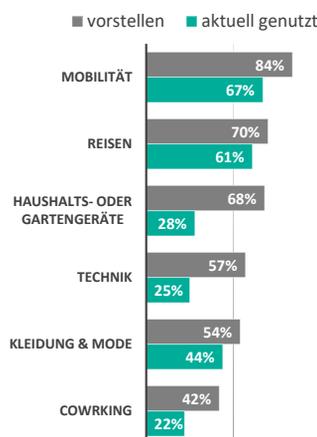


Abb.2 In welchen Bereichen können Sie sich vorstellen, Sharing-Angebote in Zukunft häufiger zu nutzen? <sup>2)</sup>

Die Bezeichnung Sharing Economy (manchmal auch Share Economy) wird als Sammelbegriff für Geschäftsmodelle und Praktiken verwendet, die uns als Nachfrager eine geteilte Nutzung von Ressourcen ermöglichen. Wenn man sich mit dem Thema befasst, stößt man im englischsprachigen Raum auch auf Begriffe wie „Collaborative Consumption“ oder „Collaborative Economy“. Obwohl wir mittlerweile mit diesen Begriffen tagtäglich konfrontiert werden, existiert zurzeit weiterhin keine einheitliche Definition oder Abgrenzung dieser Geschäftsmodelle. Der Harvard-Ökonom *Martin Weitzman* veröffentlichte 1984 ein Buch mit dem Titel „The Share Economy: Conquering Stagflation“, der Fokus hierbei ist aber ziemlich weit entfernt von dem heutigen Sinne dieser Bezeichnung. Vermutlich ist *Lawrence Lessing* der erste, der im Jahr 2008 die Bezeichnung Sharing Economy eingeführt hat und selbst in diesem Fall ist die Rede vom gemeinsamen Konsum als Paradigmenwechsel und Gütertausch ohne Geld.<sup>1)</sup>

Mittlerweile gibt es diverse Bücher und Publikationen zu dem Thema und Tausende von Definitionen und Interpretationen. In meinen Augen gibt es hierbei zwei Hauptaspekte. Den wirtschaftlichen und den sozialen Aspekt. Die wirtschaftliche „Berechtigung“ besteht in der Optimierung des Nutzungsgrades gewisser Produkte und Dienstleistungen. Bei der „Share Economy“ geht es nicht um das Eigentum, sondern um den Zugang zu Gütern und Dienstleistungen. Warum kauft man sich z.B. eine Bohrmaschine? Meistens lautet die Antwort, weil man ab und zu ein Loch in der Wand braucht und nicht wegen des starken Verlangens nach dem Besitz eines Bohrers. Es handelt sich hierbei um ein typisches Beispiel für einen Gegenstand, der in 99 % der Zeit ungenutzt im Keller liegt.

Die Idee des Teilens statt Kaufens ist nicht neu. Wohngemeinschaften und Mitfahrtsgelegenheiten gibt es seit Jahrzehnten. Der fortschreitende Digitalisierungstrend der letzten Jahre und vor allem die Einführung der Smartphones hat uns den Zugang zu diversen gemeinschaftlichen Nutzungskonzepten enorm erleichtert und war das Fundament für die rasante Erweiterung der Produktpalette in diesem Segment.

Eine Studie des britischen Markt- und Meinungsforschungsinstituts YouGov aus 2019 zeigt deutlich, dass der Share Economy-Trend mittlerweile auch in Deutschland angekommen ist und vor allem, dass noch viel Wachstumspotenzial vorhanden ist. Die Analyse zum Thema Bekanntheitsgrad stellte fest, dass einige der Sharing-Anbieter bereits jetzt in dieser Hinsicht punkten konnten. Fast die Hälfte der Bevölkerung über 18 Jahren kennt z.B. *Airbnb*, die Plattform zur Buchung und Vermietung von privaten Unterkünften (siehe Abb.1). Die Studie stellte u.a. auch fest, dass 53 % der befragten Personen kein Interesse an Sharing-Angebote haben, dass die Quote der „Wiederholungstäter“, die auch zukünftig solche Angebote in Anspruch nehmen wollen, mit 81 % sehr hoch ist und dass zwei Drittel der aktuellen Sharing-Dienste-Nutzer zwischen 18 und 44 Jahre alt sind. Vor allem in Bereichen wie Haushalts- oder Gartengeräte, Technik und Coworking ist laut dieser Auswertung besonders viel Wachstumspotenzial vorhanden (Abb. 2). Im Großen und Ganzen handelt es sich hierbei um

Muster und Tendenzen, die sich in den letzten Jahren rund um den Globus in diversen Studien wiederfinden konnten. Dementsprechend war bis vor dem COVID-19-Ausbruch auch nicht besonders überraschend, dass häufig in die Höhe explodierende Marktanteile für Anbieter wie *Uber* oder *Airbnb* prognostiziert wurden. Die Corona-Pandemie hat allerdings die Geschäftsmodelle vieler solcher Anbieter auf unabsehbare Zeit in Frage gestellt. Nach den Höchstkursen Mitte Februar des laufenden Jahres kam es bei Uber, dem mittlerweile weltweit bekannten Anbieter von Online-Vermittlungsdiensten zur Personenbeförderung, zu einem Marktkapitalisierungsrückgang von über 60 % und dies innerhalb von 3 Wochen! <sup>3)</sup>

„Social Distancing“ vs.  
„Collaborative Consumption“

Es bleibt auch abzuwarten, wie nachhaltig gewisse Änderungen des Nachfrageverhaltens bestehen bleiben. Wird der „Social Distancing“-Gedanke die „Collaborative Consumption“-Idee verdrängen? An dieser Stelle taucht der nicht zu vernachlässigende soziale Aspekt auf. Redewendungen wie „geteilte Freude ist doppelte Freude“ und „Sharing is caring“ bringen es auf den Punkt. Teilen an sich ist keine Weltneuheit des letzten Jahrzehnts und dass man Freude am Teilen/ Weitergeben haben kann, ist auch längst wissenschaftlich bewiesen. Eines der bekanntesten Sharing-Konzepte, das mittlerweile aus dem Alltag der meisten von uns nicht wegzudenken ist, ist nicht kommerzieller Natur und nennt sich *wikipedia*. Ein gemeinnütziges Konzept, das 2001 ins Leben gerufen wurde und dank der Bereitschaft der Nutzer, ihr Wissen mit anderen Besuchern zu teilen, erfolgreich wurde.

Während des COVID-19-Lock-Downs wurden viele neue Sharing-Konzepte ins Leben gerufen.

Gerade wegen der Corona-Pandemie wurden jede Menge neue Sharing-Konzepte ins Leben gerufen. Auf der Nachbarschaftsplattform *nebenan.de* mit ihren mehr als 1,5 Millionen Mitgliedern sind während der Lock-Down-Zeit zahlreiche Hilfsangebote für Risikogruppen entstanden. <sup>4)</sup> Viele der Foodsharing-Konzepte wie z.B. „The Food Assembly“ oder „Mundraub“ erfreuen sich in den letzten Monaten noch größerer Beliebtheit als vor der COVID-19-Zeit. Bei der Online-Plattform zur Rettung und Verteilung von Lebensmitteln „Foodsharing“, können die Lebensmittel, die in Kooperation mit über 6.000 Partnern (u.a. Supermärkten, Bäckereien und Restaurants) gesammelt werden, normalerweise ausschließlich an vorgesehenen Verteilerstationen abgeholt werden. Seit der Corona-Krise hat diese Initiative eine weitere Aufgabe übernommen und versorgt mit einem Fahrdienst die „Foodsharer“-Risikogruppen mit Essen. Auch Kleidertausch/-verleih-Konzepten wie „Die Kleidererei“ oder „Kleiderkreisel“ kommt das in der Krise noch stärker ausgeprägte Bedürfnis zu Gute, anderen zu helfen und sinnvoll mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

Eine weitere Besonderheit seit dem Ausbruch der Pandemie, die uns auch noch eine Weile mitbegleiten wird, ist der unregelmäßige Verbreitungsverlauf des Virus. Daraus resultierend ergeben sich von Land zu Land und im Falle vom Deutschland für die einzelnen Bundesländer und sogar die einzelnen Kreise unterschiedliche und zum Teil stark voneinander abweichende regulatorische Maßnahmen. Dies stellt gerade für Großunternehmen ein besonders hohes logistisches Hindernis dar, während kleinere, regionale Sharing-Anbieter es i.d.R. einfacher haben bzw. haben werden, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Die Publizistin *Rachel Botsman* beschäftigt sich seit Jahren sehr intensiv mit dem Phänomen der Sharing Economy und bringt es auf den Punkt mit der Formulierung: „Wenn Geld die Währung der Transaktionen ist, dann ist der Glaube die Währung der Interaktionen“. <sup>5)</sup> Sharing Economy basiert auf Interaktion zwischen den einzelnen Nutzern und der Glaube ist eine besonders fragile Währung.

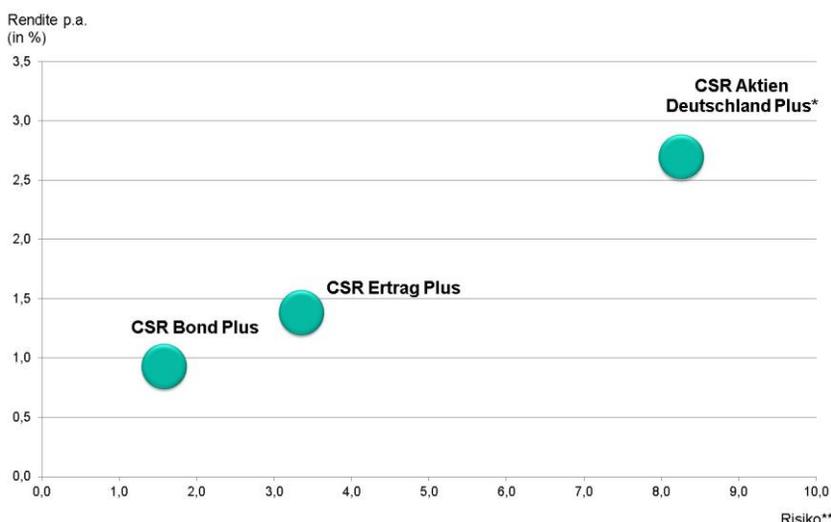
Wir befinden uns vermutlich in einer Zeit eines grundlegenden Umbruchs, die die Weiterentwicklung der Sharing Economy stark beeinflussen wird. Wird diese u.a. aufgrund der Ressourcenknappheit und des Klimawandels trotz „Social Distancing Rules“ ihre Daseinsberechtigung behalten?

„...es sind dieselben Fragen - aber die Antworten haben sich verändert.“

*Albert Einstein* soll einmal seinen Studenten bei der Abschlussprüfung exakt die gleichen Fragen gestellt haben wie bereits ein Jahr zuvor. Als sein Assistent das bemerkte und ihn auf den Fehler ansprach, sah sich der berühmte Physiker das eben ausgeteilte Blatt näher an und antwortete: „Sie haben Recht, es sind dieselben Fragen - aber die Antworten haben sich verändert.“

- Quellen: 1) [https://de.wikipedia.org/wiki/Sharing\\_Economy](https://de.wikipedia.org/wiki/Sharing_Economy),  
 2) <https://yougov.de/news/2019/10/14/kaufst-du-noch-oder-teilst-du-schon-zukunfts-trend/>, eigene Darstellung, 3) Bloomberg,  
 4) <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/coronavirus-sharing-economy-100.html>,  
 5) <https://www.youtube.com/watch?v=-vbPXbm8eT>

### Rendite und Risiko der CSR-Fonds auf einen Blick (31.12.2013 - 30.06.2020)



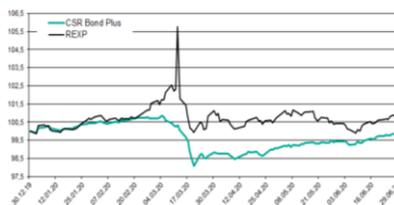
\* Bis 02.01.2017  
 CSR „AS – Equity D“ wikifolio,  
 ab 02.01.2017 CSR Aktien  
 Deutschland Plus Fonds

\*\*monatliche Volatilität der Renditen (annualisiert)

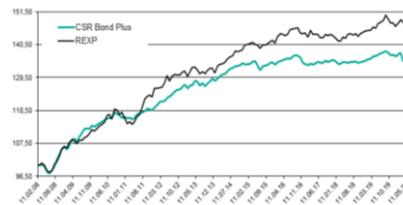
Quelle: www.wikifolio.de, Bloomberg, eigene Darstellung

	Rendite p.a. in %	Risiko**	Rendite/Risiko
CSR Bond Plus	0,87	1,58	0,55
CSR Ertrag Plus	1,23	3,35	0,37
CSR Aktien Deutschland Plus*	2,36	8,27	0,29

### Performance des CSR Bond Plus



in 2020: **-0,11 %** (REXP: +0,86 %)



seit Auflage: **+36,47 %** (REXP: +47,92 %)

### Performance des CSR Ertrag Plus



in 2020: **-1,55 %**



seit Auflage: **+12,37 %**

### Performance des CSR Aktien Deutschland Plus I



in 2020: **-4,30 %** (DAX: -7,08 %)



seit Auflage: **-3,93 %** (DAX: +6,14 %)

### Links zu den aktuellen Factsheets der CSR-Fonds

- <https://csr-beratungsgesellschaft.de/csr-bond-plus.html>
- <https://csr-beratungsgesellschaft.de/csr-ertrag-plus.html>
- <https://csr-beratungsgesellschaft.de/csr-aktien-deutschland-plus.html>

### Marktentwicklung/ Zusammenfassung

Die Nachrichtenlage blieb im Juni sehr gemischt. Weltweit stiegen die Zahlen der COVID-19-Infektionen ungebrochen weiter und die USA wurden von einer Protestwelle überrollt. Parallel zu diesen Entwicklungen versuchen Zentralbanken und Regierungen der großen finanzkräftigen Staaten ein Stützungsprogramm nach dem nächsten durch die Parlamente zu bringen. Insgesamt führte die weiterhin hohe Unsicherheit im Markt zu einem Anstieg der Volatilität, der DAX schloss den Monat Juni mit +6,25 % erneut mit deutlichem Plus ab. Die Rendite der öffentlichen Anleihen in Deutschland im 10-Jahresbereich bewegte sich ebenfalls recht volatil, stand jedoch am Monatsende auf den Punkt unverändert bei -0,45 %.

### Die aktuelle Jahresperformance unserer Fonds beträgt per Ultimo Juni:

- **CSR Bond Plus:** **-0,11 %**
- **CSR Ertrag Plus:** **-1,55 %**
- **CSR Aktien Deutschland Plus:** **-4,30 %** (I-Tranche)  
bzw. **-4,48 %** (R-Tranche)